



Gladiatoren – Helden des Kolosseums

06.04. – 08.10.23, Archäologisches Landesmuseum in Konstanz

„Gladiatoren“ sind Teil unseres historischen Gedächtnisses. Befördert durch Hollywood, das uns das Leben und Sterben dieser Menschen in oscarprämiierten Streifen wie „Spartacus“ oder „Gladiator“ inszeniert hat, kann man sich der Faszination der damaligen Streiter nicht entziehen.

Voraussetzungen

Gladiatorenspiele (*munera gladiatorum*) standen im Zentrum des römischen Gesellschaftslebens. Sie hatten zuerst religiösen Charakter und nahmen ihren Anfang im Rahmen von Trauerfeiern wohlhabender Familien. 264 v. Chr. ist der erste Gladiatorenkampf zu Ehren eines verstorbenen Politikers schriftlich überliefert. Gladiatorenkämpfe entwickelten sich im Laufe der Zeit zur Massenunterhaltung und einem wichtigen politischen Instrument. Mit der Formulierung „Brot und Spiele“ ging die Bedeutung der Gladiatorenkämpfe zur Profilierung vor der Bevölkerung in unseren Sprachgebrauch über. Die Kämpfe waren dabei zumeist kein sinnloses Gemetzel, sondern unterlagen festen Regeln. Die Gladiatoren demonstrierten, wie man dem Tod mutig entgegentrat. Erfolgreiche Kämpfer wurden zu den Lieblingen der Masse, Verlierer wurden, hatten sie tapfer und beherzt gekämpft, vom Publikum begnadigt. In der Arena herrschte die Ordnung der römischen Welt. Öffentliche Hinrichtungen dienten der Abschreckung, Jagd und Tierkämpfe symbolisierten den Sieg der Zivilisation über die Natur und die Gladiatoren versinnbildlichten den Triumph menschlicher Tapferkeit über den Tod. Die dafür errichteten großen Amphitheater, wie das Kolosseum in Rom, verliehen diesem Anliegen einen monumentalen Rahmen.



Die Ausstellung

Drei thematische Komplexe stehen im Mittelpunkt der Ausstellung. Zum einen das Kolosseum selbst – das größte Amphitheater der antiken Welt mit Platz für mehr als 50.000 Besucher. Schon damals als eines der Weltwunder angesehen, hat es auch heute nichts von seiner Monumentalität und der dahinterstehenden, beeindruckenden Ingenieursleistung verloren. Die gesellschaftliche Bedeutung, welche die Gladiatorenspiele im römischen Reich besaßen, waren zu ihren Anfängen als Spiele bei Bestattungen hochgestellter Personen nicht abzusehen. Wie sich diese Inszenierungen entwickelten und wo die spektakuläre Ausrüstung der späteren Gladiatoren herkommt, hängt eng zusammen mit dem Vorbild der römischen Armee. Und im Gefolge der Armee eroberten auch die Gladiatorenspiele alle Winkel des Imperiums und waren auch Teil des römischen Unterhaltungsprogramms in den nördlichen Provinzen unserer Region. Aber am Ende hängt die Faszination der Gladiatoren eng mit ihrem Leben und Sterben zusammen. Ausgebildet über Jahre in kasernierten Gladiatorschulen konnte ein Gladiator Ruhm erreichen oder namenlos ein Ende finden.

Die Highlights

In der Ausstellung begegnen die Besucher lebensgroßen Gladiatoren in originalgetreuer Kampfmontur und können auch Ausrüstung selbst anprobieren. Originale Fundstücke, wissenschaftliche Rekonstruktionen und interaktive Medienstationen erzählen nicht nur die Geschichte des Kolosseums, sondern lassen das Leben der Gladiatoren zu einer eindrucksvollen Erfahrung werden. Originalfunde aus den nördlichen Provinzen, darunter drei Mosaik von Gladiatoren aus der damaligen großen Römerstadt *Augusta Raurica*, dem heutigen Augst (Schweiz), die zu den schönsten Darstellungen von Gladiatorenkämpfen der



Antike gehören. Obwohl man sich nördlich der Alpen schwer tat, exotische Tiere wie Löwen aus Afrika zu importieren, war es trotzdem möglich an „Bestien“ für die Kämpfe zu gelangen. Die Stele eines *Ursarius*, eines Bärenfängers aus Xanten, zeugt davon. Hochwertiges medizinisches Besteck, aber auch der Grabstein eines Gladiators aus der heutigen Türkei zeugen vom Schmerz und am Ende auch vom Tod, der unauflöslich Teil des Lebens eines Gladiators war.

Die Gestaltung

Für diese Ausstellung wird der Besucher das Kolosseum betreten. Eine digitale Rekonstruktion des damaligen Kolosseums für eine Fernsehproduktion von Terra X wurde von der bekannten Firma Faber Courtial für unsere Ausstellung angepasst. Auf einer massiven Tribüne sitzend wird man um sich herum die vollbesetzten Ränge der damaligen Zeit sehen. Diese packende Gestaltung, dazu der Einsatz moderner, interaktiver Medien und darin eingebettet, die hochkarätigen Funde, bietet die Ausstellung eine Gesamtinszenierung, in die die Besucherinnen und Besucher mit allen Sinnen eintauchen können.